

Gustav Bohutinsky.

Von
V. VOUK.

Ein junger Vertreter der Pflanzenzüchtung in Kroatien fiel auf dem Felde der Ehre als Opfer einer tückischen Kriegsseuche. Der Tod BOHUTINSKYs bedeutet für die Landwirtschaft Kroatiens nicht weniger auch für die wissenschaftliche Pflanzenzüchtung einen bedeutenden Verlust.. Was seine wissenschaftliche Leistung anlangt, so war BOHUTINSKY eben im Beginne seiner Arbeit, denn viele jungen Jahre seines Lebens widmete er ausschließlich der praktischen züchterischen Arbeit, deren Erfolge die Landwirte seiner Heimat wohl zu schätzen wissen. Erst auf Grund seiner großen praktischen Erfahrung beabsichtigte er seine wissenschaftliche Tätigkeit zu entwickeln.

Dr. GUSTAV BOHUTINSKY ist ein Schüler der Wiener Hochschule für Bodenkultur, wo er die Lehren LIEBENBERGs und TSCHERMAKs zu genießen bekam. In seiner Heimat wirkte BOHUTINSKY zunächst als Professor an der höheren landwirtschaftlichen Schule in Križevci (Kreuz), wo er sich besonders durch seine praktische und erfolgreiche züchterische Tätigkeit auszeichnete, so daß ihn bald die kroatische Landesregierung als Fachreferenten zu sich berief. Da verlor er aber viele kostbare Zeit mit dem Studium der Akten und war dadurch — wie er mir selbst klagte — in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bedeutend gehemmt. Hingegen hatte er in dieser Stellung oft Gelegenheit, seine organisatorische Tätigkeit zu entwickeln und er hat auch bereits hier viele Pläne für die landwirtschaftlichen Institutionen (Station für Pflanzenzüchtung und Pflanzenkrankheiten) seiner Heimat entworfen. BOHUTINSKY gründete auch eine kroatisch verfaßte „Landwirtschaftliche Revue“ (Gospodarska smotra), in welcher er selbst als Redakteur zahlreiche wissenschaftlich verwertbare Versuche publizierte. Außerdem wirkte er auch als Mitarbeiter in einigen österreichischen Fachblättern und publizierte unlängst als Botaniker und Mitglied der D. B. G. in diesen Berichten eine Abhandlung „Über Entwicklungsabweichungen von Mais.“

Im Anfang des Kriegsausbruches zog BOHUTINSKY als Leutnant d. R. im österreichisch-ungarischen Heere unter die Fahne und erlag bereits im September 1914 in seinem 37. Lebensjahre der

schweren Krankheit, die er sich am südlichen Kriegsschauplatz erwarb, im Garnisonsspital in Mostar (Herzegowina). Der Verlust BOHUTINSKYs traf besonders schwer alle landwirtschaftlichen Kreise seiner Heimat, und man bezeichnet allgemein diesen Verlust gegenwärtig als unersetzbar. Auch die D. B. G. verlor einen Mitarbeiter, und diese Zeilen sollen eben den Mitgliedern zur Orientierung und zum Andenken an die Persönlichkeit BOHUTINSKYs und sein Wirken dienen. —

Wilhelm Pietsch.

Von
OTTO APPEL.

Am 4. Januar 1915 erlag Dr. WILHELM PIETSCH, Assistent im Laboratorium für Pflanzenschutz an der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Berlin-Dahlem und Offizierstellvertreter in der 1. Garde-Reserve-Division, seinen am 22. Dezember 1914 in Russisch-Polen erhaltenen Wunden.

Er war geboren am 24. März 1882 zu Berlin als Sohn des städtischen Steuererhebers WILHELM PIETSCH und seiner Ehefrau THERESE geb. LAMPE. Seine Schulbildung empfang er am Leibniz-Gymnasium, das er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ.

In der Absicht Oberlehrer zu werden, studierte er an der Friedrich Wilhelm Universität zu Berlin zunächst Mathematik, Physik und Chemie, später jedoch zog ihn das Studium der Botanik an, dem er sich dann ganz zuwandte. Im Laboratorium unseres Altmeisters SCHWENDENER und unter besonderer Leitung von Prof. Dr. CLAUSSEN drang er tiefer in diese Wissenschaft ein, bis er dann am 10. November 1911 mit einer Arbeit über die Entwicklungsgeschichte des vegetativen Thallus, insbesondere der Luftkammern der Riccien, die Doktorwürde erwarb.

Schon vor der Promotion war er vom 1. Mai bis 30. September 1910 als Assistent an der Königl. Gärtnerlehranstalt tätig und auf dem Versuchsfeld für Elektrokultur beschäftigt; dort arbeitete er außerdem über Fragen der Vererbungstheorie und der Parthenokarpie. Vom 1. Juli bis 30. September war er außeretatmäßiger Assistent am Kgl. Botanischen Museum und kam von da als Assistent an die botanische Abteilung der Kgl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Proskau. Hier arbeitete P. unter Leitung von Prof. Dr. EWERT auf dem Gebiete der Pflanzenpathologie und hatte damit das Feld gefunden, dem er sein weiteres Leben zu widmen gedachte.